

dass mehrere Erzbischöfe hier Geld schlagen, sich die heil. Weihe geben liessen, Jahre lang hier wohnten und ihre Lebenstage beschlossen. Die Burg hatte einen grossen Umfang, wurde oft vergrössert, erweitert und verschönert, wurde verbrannt und wieder aufgebaut, belagert und bestürmt, und von der Zeit der Reformation an wurde sie stets in's Kriegstheater, so oft es in Deutschland aufgeschlagen, mit hineingezogen. — Fest und geschützt war die Burg durch die Dicke der Mauern, durch die hohe Lage, durch die Unzugänglichkeit des schroffen Berges und durch die tiefen Thäler, von der Saar und der Leuk durchflossen. Saarburg hat von der Burg den Namen erhalten, hat ihr die Entstehung zu verdanken und sie ist daher als die Wiege der Stadt anzusehen.

Wie Brower genau die freundliche Lage des Schlosses beschrieben hat, eben so anziehend ist die Schilderung, welche Hontheim über diesen Lieblingsaufenthalt mehrerer Kurfürsten und besonders des Boëmund von der Saarbrück und des Johann Philipp von Walderdorf gegeben hat.

*Posita est in præalta et mincii rupe, cujus imam crepidinem Saravus fluvius alluit. Unicus patet ex oppido via ad arcem nobiliumque sedem antiquam ferente accessus, reliqua dejectis vallibus aut præcipitiis undique abrupta præterquam ad occidentem, qua cum dorso rupis jugum miscetur vicini montis declivioris, sed corrigit id quodcunque naturæ vitium interjecta piscina mille trecentorum fere passuum, quæ montis etiam im-*